



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Kath. Kirche St. Josef

**Gemeinde**

Dietikon

**Bezirk**

Dietikon

**Ortslage**

Dietikon, Schönenwerd

**Planungsregion**

Limmattal ZPL

Adresse(n) Urdorferstrasse 42, 44, 46  
Bauherrschaft –  
ArchitektIn Julius Senn (1924–1967)  
Weitere Personen Albert Wider (1910–1985) (Bildhauer), Emil Eschmann (o. A.–o. A.)  
(Glockengiesser), Metzler Orgelbau AG (Orgelbauer), Walter Brunner  
(o. A. – o. A.) (Ingenieur)  
Baujahr(e) 1968  
Einstufung regional  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national nein  
IVS nein  
KGS nein  
Datum Inventarblatt 26.10.2018 Laetitia Zenklusen

<b>Objekt-Nr.</b>	<b>Festsetzung Inventar</b>	<b>Bestehende Schutzmassnahmen</b>
24302465	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	–
24302466	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	–

## Schutzbegründung

Die von 1966–1968 errichtete Kirche St. Josef in Dietikon ist ein baulicher Zeuge der veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse, die durch das enorme Bevölkerungswachstum im Limmattal der Nachkriegszeit ausgelöst wurden. Vom Ende der 1950er Jahre bis 1960 verdoppelte sich die Einwohnerzahl von Dietikon. Mit der rasanten Bevölkerungszunahme wuchs auch die Zahl der Katholiken, sodass die von 1926–1927 erbaute kath. Kirche St. Agatha (Kirchplatz, 7; Vers. Nr. 01268) nicht mehr genügend Platz bot. Erst die öffentlich-rechtliche Anerkennung der katholischen Kirchgemeinden durch die Volksabstimmung von 1963 ebnete den Weg für den Bau der Kirche St. Josef, der zweiten kath. Kirche in Dietikon. Die kath. Kirche St. Josef ist nicht nur sozialgeschichtlich bedeutend, sondern auch ein Zeuge der Baukunst sowie Architektur- und Kirchengeschichte der Nachkriegszeit. Die von Architekt Julius Senn entworfene Kirche weist die charakteristischen Merkmale eines modern gestalteten Kirchenbaus nach dem 2. Vatikanischen Konzil (1962–1965) auf. Überdies steht sie beispielhaft für die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Architekt und Künstler im 20. Jh. Mit ihren entlang der Strasse aufgereihten Gebäuden bildet die kath. Kirche St. Josef eine Anlage, die sich gut ins Stadtgefüge von Dietikon integriert. Der Kirchenvorplatz, den die Bauten hofartig umschliessen, liegt als «Ort der Begegnung» über dem Strassenniveau und ist über eine Freitreppe zugänglich. Formal entspricht die Kirche dem Typus eines blockhaft gestalteten Schreines, dessen geschlossene Fassaden den wertvollen «Inhalt» bewahren. Wie viele fortschrittliche Kirchenbauer seiner Zeit wies Senn dem Kirchengebäude einen Bedeutungsgehalt zu: Durch die Einfachheit der Form und Betonkonstruktion sollte es zum Sinnbild des einfachen, schlichten Glaubens werden. Im Sinn der liturgischen Forderungen des 2. Vatikanischen Konzils schuf er das Kirchengebäude als Raum, in welchem sich die Gläubigen in Gemeinschaft mit Christus um den Altar versammeln. Darauf sollte alles hinweisen: Altar, Christuszeichen, Kerzen, Taufbrunnen und Beichtstühle. Der Bildhauer und Plastiker Albert Wider, dem die Gliederung und Gestaltung des Innenraums übertragen wurde, verstand dies meisterhaft umzusetzen. Taufstein, Sängerempore sowie Kirchenbänke sind auf den Altarraum als liturgischer Mittelpunkt ausgerichtet, damit sie dank ihrer gestalterischen Zeichenkraft der Liturgie des Wortes, der Taufe, des Messopfers dienen. Die aufgerichteten Bildwerke wie auch die zeichenreduzierten Glasfenster verdeutlichen zudem symbolhaft die Botschaft Christi. Albert Widens kirchliches Schaffen ist der



**Kath. Kirche St. Josef**

Ausdruck einer vom Künstler selbst tief erlebten Frömmigkeit. Es ist sein religiös geprägter Gestaltungswille, der die kath. Kirche St. Josef in Dietikon zu einem im Limmattal unverwechselbaren Werk der Kirchenbaukunst des 20. Jh. macht.

**Schutzzweck**

Erhalt des Kirchengebäudes (Vers. Nr. 02466) in Volumen und Substanz sowie der bauzeitlichen liturgischen Möblierung und künstlerischen Ausstattung des Kircheninnenraums (Altar, Taufstein, Ambo, Sitzbänke, Bildplastiken, monochromes Fensterprogramm). Erhalt des Verbindungsbaus (Sakristei) und des Pfarr-/Sigristenhaus (Vers. Nr. 02465) in ihrem Volumen als den Platz begrenzende Bauten. Erhalt des Kirchenvorplatzes und der Freitreppen mit den bauzeitlich erhaltenen Geländern in Anlage und Substanz.

**Kurzbeschreibung****Situation / Umgebung**

Die kath. Kirche St. Josef befindet sich im O von Dietikon im Schönenwerdquartier, welches zwischen der Limmat, der Bernstrasse und dem Schäflibach einen Zipfel bildet. Von N nach S durchquert die Autobahn A4 das Quartier, die Kirche St. Josef liegt westlich davon an der ebenfalls von N nach S verlaufenden Urdorferstrasse. Das Ensemble, bestehend aus Kirche, Pfarr- und Sigristenhaus ist eine längs der Strasse angelegte Anlage. Ihre Gebäude umschliessen den rechteckigen Kirchplatz und sind über ein breites Vordach miteinander verbunden. Im N befindet sich die Kirche, im S das Pfarr- und Sigristenhaus, im W ein eingeschossiger Zwischentrakt (Sakristei). Gegen W ist der Kirche und Sakristei ein Erweiterungsbau von 1984/1985 (Pfarrreihhaus, Urdorferstrasse 42a) angefügt. Der Kirchplatz liegt erhöht über dem Strassenniveau auf gewachsenem Terrain, während für die Kirche und das Pfarr- und Sigristenhaus ein UG (Parkplätze, Keller, Schutzräume, Heizung) abgegraben wurde. Über eine breite Freitreppe gelangt man von der Strasse her zum erhöhten Kirchplatz.

**Objektbeschreibung****Kath. Kirche St. Josef (Vers. Nr. 02466)**

Der rechteckige, verputzte Betonbau steht mit der Längsseite parallel zur Strasse. Über dem Haupteingang an der südlichen Schmalseite (Platzseite) überragt ein massiger, quaderförmiger Glockenträger den flachgedeckten Bau. Er besitzt die Form eines aufgesetzten Querriegels; grosse Kreuze zwischen Betonelementen zeichnen den mit zwei horizontalen Schlitzfenstern versehenen Klangkörper aus. Der Eingang auf der Platzseite befindet sich geschützt unter dem breiten Vordach. Darüber ist die Wandfläche stark zurückversetzt und verglast. Sie wird gegen oben vom flachgedeckten Hauptdach abgeschlossen, das hier einen betont gestalteten Rand in Kupferblech aufweist. Einzig an der strassenseitigen Längsfassade sind vertikale Fensterschlitze eingelassen; an ihrem nördlichen Ende befindet sich ein zweiter Eingang. Ganz im Gegensatz zum längsorientierten Aussenbau ist das Innere als breitrechteckiger Saal organisiert, dessen architektonische und gestalterische Mitte der Altarraum bildet. Eine Holzdecke, schwarzer Steinplattenboden und Sichtbetonwände prägen den stützenlosen Raum. Der Altarraum mit dem Blockaltar liegt um mehrere Stufen erhöht. Durch ein mehrteiliges, rechteckiges Oberlicht fällt Tageslicht direkt auf den Altar. Die Kirchenbänke sind im Halbkreis um den Altar gruppiert. Auch die Sängertribüne mit der Orgel ist auf den Altar ausgerichtet. Sie befindet im SW und ragt mit ihrer spitz zulaufenden Sichtbetonbrüstung wie ein Schiffbug in den Raum hinein. Darunter sind die Werktagkapelle und die Beichtstühle eingerichtet. Das liturgische Mobiliar sowie die künstlerische Ausstattung inkl. des Fensterumgangs wurden vom Bildhauer Albert Wider entworfen. Der rechts vom Altar aufgestellte Ambo zeigt in Anlehnung an Jesaja 6, 1–8 einen prophetischen Mund, in dem sich als Zeichen für das Wort Gottes ein glühender Stein befindet. Vier Augen und fließende Linien umgeben den prophetischen Mund. Links vom Altar befinden sich der Tabernakel und der Taufbrunnen. Die Vorderseite der Tabernakeltür ist mit dem eucharistischen Brot mit eingelassenem Kreuz geschmückt. Auf der quadratischen Abdeckplatte des Taufsteins ist der Hl. Geist in Form einer Taube, die sich auf den Taufbrunnen niederlässt, dargestellt. Das Altarkreuz sowie die Kerzenständer nehmen Bibelworte des Neuen Testaments auf. Taufstein und Kerzenhalter sind wie die Gebäudehülle als kubische Form gestaltet. An der Wand des Altarraums ziehen zwei Bildplastiken die Aufmerksamkeit auf sich: Rechts die Figur Christi als Auferstandener, links die Gottesmutter mit dem Kind und dem Hl. Geist als Taube. Gegenüber nimmt eine Nische bei der Werktagkapelle die Figur des Kirchenpatrons, des hl. Josefs auf. Beim Eingang ist eine Figur des

**Kath. Kirche St. Josef**

hl. Antonius platziert, der ein Buch mit dem Wort Gottes hält; die drei Brote verweisen auf das Brotwunder. Das Fensterprogramm umfasst am Haupteingang die Glaselemente der Türen und das grosse Fenster darüber sowie die Fensterschlitze des Kirchenraums. In monochromem, eingetrübtem Glas sind Symbole des christlichen Glaubens dargestellt. Die symbolhaften Zeichen in den Fensterschlitzen nehmen Bezug auf Ereignisse aus dem Leben Jesu, die Bergpredigt, die Brotvermehrung, das Abendmahl, die Passion und die Auferstehung, aber auch die apokalyptischen Visionen des Jüngsten Gerichts und des Neuen Jerusalems.

**Pfarr- und Sigristenhaus (Vers. Nr. 02465)**

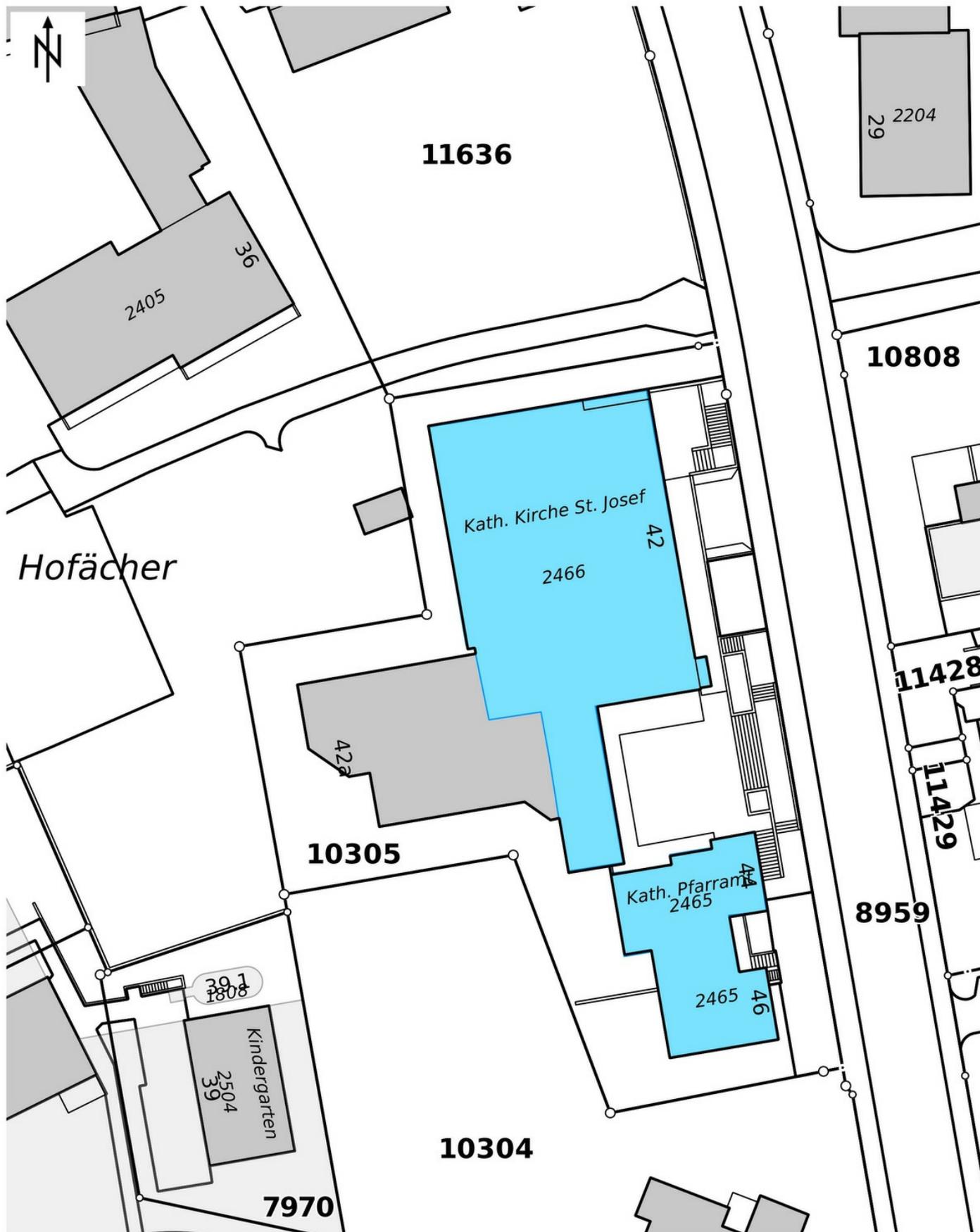
Der einfache, verputzte Flachdachbau weist über dem UG zwei Vollgeschosse auf. Gegen die Platzseite ist der Baukörper gestaffelt, gegen die Strassenseite weist er in der Mitte einen Fassadenrücksprung auf. Das als Teil der Anlage realisierte Pfarr- und Sigristenhaus übernimmt mit dem eingeschossigen Zwischenbau (Sakristei) eine wichtige platzbildende Funktion.

**Baugeschichtliche Daten**

1926–1927	Abbruch der von Reformierten und Katholiken gemeinsam genutzten Simultankirche in Dietikon, Neubau der kath. Kirche St. Agatha (Kirchplatz, 7, Vers. Nr. 01268)
1963	Gründung einer Baukommission für den Bau der kath. Kirche St. Josef
1965	Architekt Julius Senn gewinnt mit seinem Projekt den geladenen Wettbewerb
1966	Genehmigung des überarbeiteten Projektes durch die Baukommission und Kirchenpflege von Dietikon sowie die röm.–kath. Zentralkommission, Genehmigung der Vorlage und Finanzierung durch die Kirchgemeinde Dietikon, Baubewilligung durch den Gemeinderat
19.03.1967	Grundsteinlegung
12.07.1967	Nach dem Tod von Architekt Julius Senn führt sein Bruder Eugen die Bauarbeiten fort
20.10.1968	Einweihung der Kirche durch den Churer Bischof; Erhebung des Quartiers Schönenwerd zum Pfarrrektorat
1972	Abtrennung von der St. Agatha-Pfarrei und Erhebung zur selbständigen Pfarrei St. Josef
1984/1985	Anbau eines Pfarreihauses («Pfarrei-Huus» St. Josef, Urdorferstr. 42a) an Kirche und Sakristei, Architekt: Georges Künzler, Dietikon, Bauherrschaft: Kath. Kirchgemeinde Dietikon
2000	Innen- und Aussenrenovation des Pfarr- und Sigristenhauses
2002	Innen- und Aussenrenovation der Kirche
2014	Innensanierung der Kirche

**Literatur und Quellen**

- Archiv der Stadtverwaltung Dietikon.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Alois Baur u. a., Die neue St.–Josefs–Kirche in Dietikon, in: NZZ, Nr. 243 vom 18.10.1968, Beilage.
- Dieter Schnell, Auf der Suche nach der Kirche, Gedanken zu Tendenzen im schweizerischen Kirchenbau des 20. Jahrhunderts, in: Schweizer Ingenieur und Architekt, Nr. 25, 25. Juni 1999, S. 5–6.
- St. Josefskirche Dietikon, Festschrift, hg. von der Kirchgemeinde Dietikon, Dietikon 1968.
- Albert Wider – das Buch, in Kulturposcht, hg. vom Kulturverein Widnau, Oktober 2015, S. 6–7.
- Kurzinventar, Dietikon, Inv. Nr. I/5, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kurzinventar, Dietikon, Inv. Nr. I/N1, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.



**Kath. Kirche St. Josef**



Kath. Kirche St. Josef, Kirche (Vers. Nr. 02466), Ansicht von SO, 05.04.2018 (Bild Nr. D100592\_02).



Kath. Kirche St. Josef, Kirche (Vers. Nr. 02466), Eingangsfassade mit Glockenträger, Ansicht von SO, 05.04.2018 (Bild Nr. D100592\_03).

**Kath. Kirche St. Josef**



Kath. Kirche St. Josef, Pfarr- und Sigristenhaus (Vers. Nr. 02465), Ansicht von NO, 05.04.2018 (Bild Nr. D100592\_04).



Kath. Kirche St. Josef, Pfarr- und Sigristenhaus (Vers. Nr. 02465), Ansicht von N, 05.04.2018 (Bild Nr. D100592\_05).

**Kath. Kirche St. Josef**

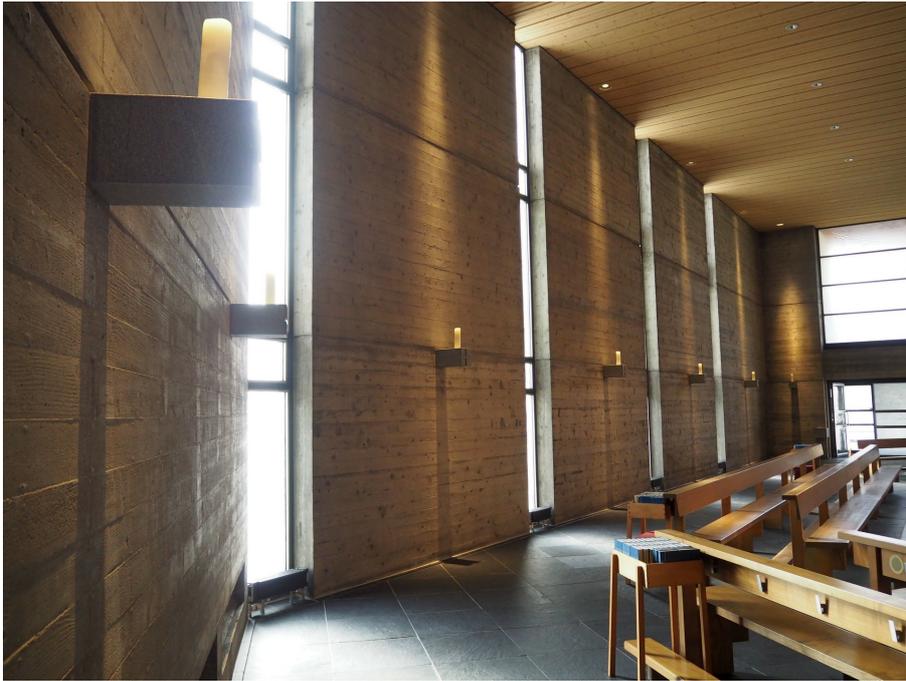


Kath. Kirche St. Josef, Kirche (Vers. Nr. 02466), Altarraum mit Oberlicht, Ansicht von O, 05.04.2018 (Bild Nr. D100592\_11).



Kath. Kirche St. Josef, Kirche (Vers. Nr. 02466), Empore mit Orgel, darunter Sitzreihen mit Nebenaltar für Werktagsmesse, Ansicht von NO, 05.04.2018 (Bild Nr. D100592\_06).

**Kath. Kirche St. Josef**

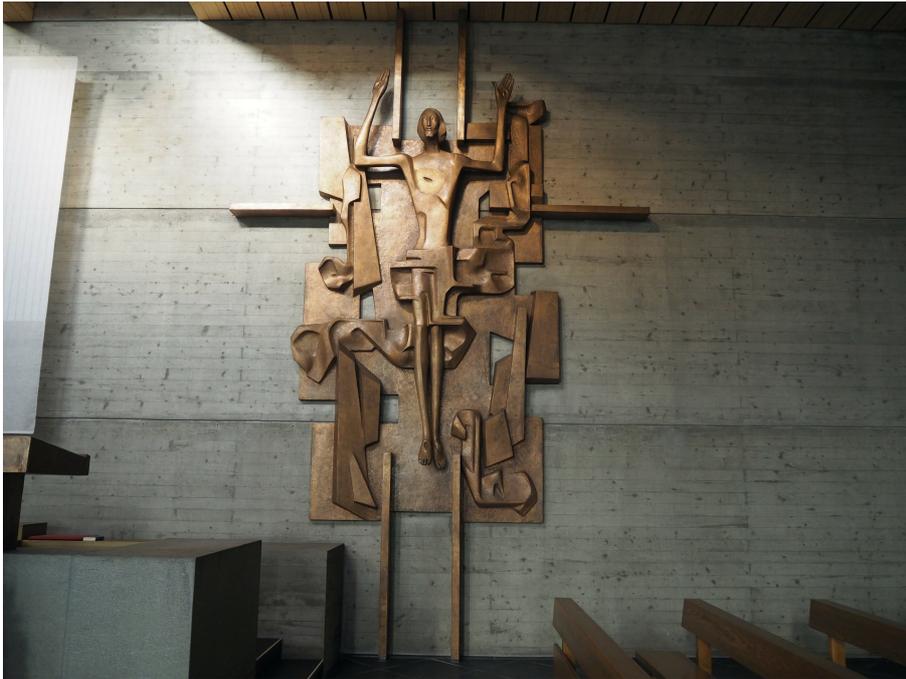


Kath. Kirche St. Josef, Kirche (Vers. Nr. 02466), Kircheninnenraum, Ostwand mit Fensterschlitzern und blockhaften Kerzenständern, Ansicht von NW, 05.04.2018 (Bild Nr. D100592\_09).



Kath. Kirche St. Josef, Kirche (Vers. Nr. 02466), Kircheninnenraum, Glasfenster mit zeichnerhafter Abendmahldarstellung, 05.04.2018 (Bild Nr. D100592\_08).

**Kath. Kirche St. Josef**



Kath. Kirche St. Josef, Kirche (Vers. Nr. 02466), Altarraum, der Auferstandene, Bronzeplastik von Albert Wider, 05.04.2018 (Bild Nr. D100592\_07).



Kath. Kirche St. Josef, Kirche (Vers. Nr. 02466), Altarraum, Madonna mit Kind, Plastik von Albert Wider, 05.04.2018 (Bild Nr. D100592\_10).